



KULTURFORUM DER
SOZIALDEMOKRATIE
IN DER REGION HANNOVER

VERANSTALTUNGSPROGRAMM
2. HALBJAHR 2019

DIE HOREN – ALTES KULTURGUT MIT ZUKUNFTSAUSSICHT

die horen, die älteste bundesdeutsche Literaturzeitschrift, gegründet von Kurt Morawietz nach dem Vorbild von Friedrich Schiller, ist ein Stück Stadtgeschichte Hannovers und nationales Kulturgut gleichermaßen.

Was es mit dieser und anderer Literaturzeitschriften auf sich hat, welche Ambitionen Literaturzeitschriften verfolgen und welche Bedeutung sie für den Kulturbetrieb gerade auch in einer digitalen Zeit haben, welche Aufgabe Literaturhäuser und Verlage, darüber sprechen unsere Gäste

am 13. Juni 2019, 17.00 Uhr

in der Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Bibliothek
Waterloostraße 8
30169 Hannover



ES BEGRÜSST

Anne May,

Direktorin der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek

ES SPRECHEN

Thorsten Ahrend,

Literaturhaus Leipzig

Juan S. Guse,

Schriftsteller

Johann P. Tammen,

Schriftsteller und Verleger

Thedel von Wallmoden,

Hochschullehrer

MIT

Kathrin Dittmar,

Literaturhaus Hannover

und

Sönke Burmeister,

Vorstand Kulturforum Hannover

ÜBER DIE ZUKUNFT DER POLITISCHEN KULTUR, MEHR DEMOKRATIE ZU WAGEN

Einmal war es ein politischer Aufbruch, mehr Demokratie zu wagen, heute ist es ein Debattencamp. Einmal gab es klare politische Forderungen, heute gibt es die Sehnsucht nach politischen Visionen. Heute wie damals gibt es Herausforderungen, heute aber keine mitreißenden Antworten mit Aussicht auf klare Mehrheiten für Volksparteien. Wie schafft es die Kultur zu überzeugen und kann die Politikkultur von ihr lernen, wieder zu begeistern? Darüber sprechen wir

am 23. September 2019, 18.30 Uhr

im Alten Magazin
Kestnerstraße 18
30159 Hannover

ES SPRECHEN

Wilfried Schulz,
Intendant Schauspiel Düsseldorf

Monika Dehmel,
Politik zum Anfassen Hannover

Michael Becker,
*Intendant Tonhalle Düsseldorf,
Vorstand Lobby für Demokratie*

Senator Dr. Carsten Brosda,
Hamburg

MIT

Klaus Wettig,
Politiker und Autor

Marlis Drevermann,
Vorstand Kulturforum Hannover



NIEDERSÄCHSISCHE ERKLÄRUNG DER VIELEN

Die gesellschaftliche Entwicklung in Deutschland ist eine positive. Unser Land ist bunter geworden und weltoffener. Daraus resultieren neue Fragen zum gesellschaftlichen Miteinander, für die wir gemeinsam Antworten finden müssen. Diese Anstrengung wird allerdings zunehmend auch von Populist*innen unternommen, die Ängste schüren und die eingeschlagene Entwicklung zurückdrehen wollen. Diesen Kräften wollen die niedersächsischen Kulturinstitutionen mit ihrem Handeln entgegenwirken und sich mit vermittelnder und aufklärerischer Haltung einbringen. Demokratie ist nie ohne Widersprüche und muss täglich neu verhandelt und verteidigt werden. Als Kulturschaffende sind wir uns unserer Verantwortung diesbezüglich bewusst. Nach zwei Diktaturen auf dem Boden dieses Landes, der faschistischen Gewaltherrschaft mit immensen Verbrechen und einer sozialistischen Diktatur, sind wir in besonderer Weise sensibilisiert. Jeglicher ideologischen Bevormundung, menschenverachtenden Propaganda und extremistischen Bedrohung unserer freiheitlichen Gesellschaft treten wir entschieden entgegen, auch mit unserer künstlerischen Arbeit. Indoktrination, gleich welcher Art, wehren wir ab. Die Freiheit der Meinungsäußerung ist eine der wichtigsten Errungenschaften und Voraussetzungen unseres Gemeinwesens. Sie ist unabdingbar, gerade auch für die Kunst. Mit ihren gelegentlich auch provokanten Ideen und Utopien treibt sie die notwendige gesellschaftliche Entwicklung mit voran. Die vom Grundsatz garantierten Rechte dabei vehement zu verteidigen, ist unsere Aufgabe. Deziert werden wir uns daher immer wieder ausdrücklich und mit den Mitteln der Kunst gegen die Diffamierung Andersdenkender, gegen rassistische motivierte Gewalt, gegen die Unterdrückung sexueller Orientierungen, gegen Zensur und für das Recht auf freie Meinung positionieren. Mit dieser Haltung wollen wir gemeinsam mit vielen anderen Kulturinstitutionen in Deutschland dazu beitragen, unsere freiheitliche Grundordnung zu beahren und damit auch die Freiheit der Künste.

Das Kulturforum der Sozialdemokratie gehört zu den Erstunterzeichnern der Erklärung.

KULTUR IST GESETZ(T)

Das Kulturforum der Sozialdemokratie in der Region
Niedersachsen fordert

EIN KULTURGESETZ FÜR NIEDERSACHSEN!

2021 wird das Land Niedersachsen 75 Jahre alt. Zum Geburtstag wünschen wir uns von der Landesregierung ein Kulturgesetz nach dem Vorbild von Sachsen oder Nordrhein-Westfalen. Das Land ist geprägt von der Vielfalt seiner Regionen und seiner Menschen. Diese Vielfalt drückt sich zu allererst durch die Kultur aus. Vor diesem Hintergrund sollte ein Gesetz den Landesverfassungsauftrag konkretisieren und

- Kunst und Kultur als Pflichtaufgabe verankern
- Kultur für Alle zum Ausgang nehmen
- die Stärkung der regionalen Kulturprofile unterstützen
- den Mut zu einer finanziell Wertschätzung, vergleichbar ambitionierteren Bundesländer fassen
- kulturelle Bildung verankern
- Kunst und Kultur als Chance für eine offene demokratische Gesellschaft mit Zukunftsherausforderungen und unterschiedlichen kulturellen Ausdrucksformen sehen und
- in einem Dialog das Beste aller möglichen Kulturgesetze für Niedersachsen finden.



Kulturforum der Sozialdemokratie
in der Region Hannover e.V.

c/o Harald Schandry
Kestnerstraße 18
30159 Hannover